



Verschwörungsmychen

Dokumentarfilm, Deutschland 2021

Regie: Omid Gudarzi und Marcel Scherrer

Redaktion: Marielle Ratter und Philipp Sanke

Dauer: 30:13 Min.

Lizenz: CC-BY-SA 4.0

URL: pb.nrw.de/digitalemedien/titelverzeichnis/details/video/verschwoerungsmychen

Inhalt

Verschwörungsmychen, die auch Verschwörungstheorien oder Verschwörungserzählungen genannt werden, sind derzeit omnipräsent und in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Dabei handelt es sich um kein neues Phänomen – es gibt sie schon seit Jahrhunderten.

Sie erzählen scheinbar überzeugende Geschichten und begründen ganze Weltbilder. Durch sie werden jedoch klare Feindbilder geschaffen sowie häufig antisemitische und rassistische Auffassungen geteilt.

Aber warum gibt es Verschwörungsmychen überhaupt? Wie funktionieren sie? Und warum verbreiten sie sich gerade in Krisenzeiten besonders gut? Der Film versucht, Antworten auf diese Fragen zu liefern. Expertinnen und Experten auf dem Gebiet erläutern außerdem, dass wir alle anfällig für das Phänomen sind und geben konkrete Hilfestellung, wie wir mit Anhängerinnen und Anhängern von Verschwörungsmychen umgehen können – sowohl im privaten als auch im gesellschaftlichen Bereich.

Unsere Expertinnen und Experten

Lena Frischlich (*1983)

Kommunikationswissenschaftlerin, seit 2018 Leitung der Nachwuchsforschungsgruppe "DemoRESILdigital: Demokratische Resilienz in Zeiten von Online-Propaganda, Fake News, Fear und Hate Speech" an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster

Ingo Grabowsky (*1971)

Museumsdirektor, Initiator und Mit-Herausgeber des Kataloges zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim: "Verschwörungstheorien - früher und heute" (LWL-Landesmuseum für Klosterkultur vom 18.05.2019 bis 22.03.2020)

Pia Lamberty (*1984)

Sozialpsychologin mit dem Forschungsschwerpunkt „Verschwörungserzählungen“; Geschäftsführerin beim Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS); Sachbuchautorin (gemeinsam mit Katharina Nocun: "Fake Facts - Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen" und „True Facts – Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft“)

Thomas Laschyk (*1992)

Autor und Mitbegründer des Blogs Volksverpetzer, das sich der Entlarvung von Falschmeldungen widmet und über die Hintergründe politischer und populistischer Narrative aufklären will

Thomas Niehr (*1961)

Sprachwissenschaftler mit den Forschungsschwerpunkten Politolinguistik, Sprachkritik, Argumentations- und Diskursanalyse sowie öffentlicher Sprachgebrauch; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sprache in der Politik e.V. (2011-2021)

Sabine Riede (*1961)

Pädagogin, Studium der evangelischen Theologie, Germanistik und Pädagogik in Essen, Ausbildung in Gesprächsführung und Krisenintervention; seit 1987 pädagogische Beraterin und Referentin bei Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e.V.; seit 2003 Geschäftsführerin der Informations- und Beratungsstelle der Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e.V.

Christian Stöcker (*1973)

Seit 2016 Professor für Digitale Kommunikation an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg; Beteiligung am am Forschungsprojekt "Forum 4.0" zur Analyse von Nutzerkommentaren; wöchentliche Kolumne bei Spiegel Online, die sonntags unter dem Titel "Der Rationalist" erscheint

Transkript

Das folgende Transkript wurde redaktionell bearbeitet. Die Wiedergabe des gesprochenen Wortlauts der Expertinnen und Experten wurde behutsam im Sinne einer optimalen Verständlichkeit angepasst, ohne jedoch dabei die inhaltlichen Aussagen zu verändern.

00:00 Frischlich

Eine Verschwörungstheorie ist eine Geschichte oder die Interpretation von Ereignissen durch eine Verschwörung.

00:06 Laschyk

Eine gute Geschichte fühlt sich für Menschen realer an als die Realität. Das ist nämlich so, wie wir uns die Welt erklären, wie wir uns unser eigenes Leben erzählen.

00:14 Niehr

Es werden uns einfache, relativ einfache Lösungen für komplexe Probleme präsentiert. Es wird uns sozusagen das Denken ein wenig abgenommen.

00:25 Riede

Es gibt manchmal keine Lösung. Manchmal ist es auch wichtig, einfach einen Missstand oder eine schwierige Lebensphase aushalten zu können.

00:33

Titel: Verschwörungsmmythen. Ein Film von Omid Gudarzi & Marcel Scherrer

Off-Sprecherin: Ob in Wahlkämpfen oder zur Corona-Pandemie – Verschwörungsmmythen sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Sie erzählen scheinbar überzeugende Geschichten und begründen ganze Weltbilder. Ein neues Phänomen sind sie nicht, es gibt sie schon seit Jahrhunderten.

00:53

**Titel: Warum gibt es sie?
Wie funktionieren sie?
Sind wir alle anfällig?
Welche Strategien gibt es?**

Off-Sprecherin: Aber warum gibt es Verschwörungsmmythen – und wie funktionieren sie? Sind wir alle anfällig für sie? Welche Strategien gibt es im Umgang mit ihnen? Fragen, die wir im Folgenden beleuchten werden.

1:12

**Titel:
Verschwörungsmmythen
Verschwörungstheorien
Verschwörungserzählungen**

Off-Sprecherin: Vorab eine Sache: Es wird über Verschwörungsmmythen, aber auch über Verschwörungstheorien und Verschwörungserzählungen gesprochen. Warum werden unterschiedliche Begriffe verwendet? Und was ist der Unterschied zu Fehlinformationen?

01:24 Grabowsky

Ich spreche von Verschwörungstheorien, weil ich glaube, dass das der eingebürgerte Begriff ist, mit dem auch die Allgemeinheit etwas anfangen kann.

01:31 Laschyk

Wir nennen sie lieber Verschwörungsmmythos oder Verschwörungserzählung. Da sie eben nicht auf Fakten beruht beziehungsweise einen sehr freien Umgang mit Tatsachen hat und sich viele

Zusammenhänge zusammenspinnt, die nicht belegt sind, sondern nur durch zeitliche oder räumliche oder einfach nur namentliche Nähe konstruiert werden.

01:51 Niehr

Mit Theorie verbinden wir immer sowas wie ein System von Aussagen, die aufeinander aufbauen, in der Wissenschaft zum Beispiel, und all das gilt für Verschwörungserzählungen nicht.

02:02 Lamberty

Bei einer Fehlinformation ist es so, dass etwas einfach falsch ist. Bei einer Desinformation wird das Falsche mit Absicht behauptet, weil man ein Ziel hat, das man damit verfolgt.

Verschwörungserzählungen dagegen sind die Annahme, dass eine Gruppe, die als mächtig wahrgenommen wird, im Verborgenen einen Plan ausheckt, um der Gesellschaft zu schaden.

Diese Dinge können sich überlappen, müssen es aber nicht.

02:23

**Titel: Verschwörungsmythen:
Sind wir alle anfällig?**

Sprecherin: Wir alle können anfällig für Verschwörungsmythen sein. Was sind die Ursachen dafür? Und warum verbreiten sie sich gerade in Krisenzeiten besonders gut?

02:36 Frischlich

Psychologen gehen davon aus, dass unsere Fähigkeit, Verschwörungen zu erkennen, letztendlich an ganz normalem menschlichem Denken hängt. Wir sind gut darin, Muster zu erkennen. Wir sind gut darin, Menschen Gruppen zuzuordnen, auf dem Schulhof, in der Familie, aber

eben auch, wenn es um so etwas geht. Und wir sind evolutionär sehr gut darin, Bedrohungen zu erkennen. Und all das kommt zusammen bei einer Verschwörungserzählung. Dann kommt noch hinzu, dass, wenn man geschichtlich, evolutionär denkt, es ganz wichtig ist herauszufinden, wenn es echte Verschwörungen gibt. Das kann potentiell natürlich sehr bedrohlich sein.

Deswegen haben wir alle die Ausstattung und eben auch die Anfälligkeit, uns für Verschwörungserzählungen zu interessieren.

Das alles zusammen führt dazu, dass wir echte Verschwörungen erkennen können, aber es kann auch dazu führen, dass wir auf Verschwörungserzählungen reinfallen.

03:26 Grabowsky

Es handelt sich hier um einen Reflex aus der Steinzeit, der dem Menschen in der Steinzeit auch eher genutzt hat, nämlich überall Gefahren zu sehen, vor denen man sich in Sicherheit bringen muss.

03:38 Frischlich

Woran machen wir eigentlich fest, ob etwas wahr ist? Woran erkennen wir das? Da haben wir oft das Bauchgefühl, dass alle sich da einig sind. Aber das ist im Einzelfall gar nicht so klar.

03:49 Riede

Wir sind alle anfällig, weil je unsicherer wir sind, desto eher sind wir anfällig für solche Sachen. Es gibt aber auch keine Möglichkeit, dass man das ganze Leben durchs Leben geht und sich immer nur sicher fühlt und immer nur glücklich ist. Und immer, wenn wir Menschen verunsichert sind – und das ist auch jetzt hier in der Pandemie ganz deutlich zu sehen – dass viele Menschen auf einmal

völlig verunsichert sind, Ängste haben und genau das trägt dann mit zur Verbreitung von Verschwörungstheorien.

04:21 Niehr

Es werden uns einfache, relativ einfache Lösungen für komplexe Probleme präsentiert. Es wird uns sozusagen das Denken ein wenig abgenommen.

Wir haben alle erstens nicht die Kenntnisse und die Fähigkeiten und auch nicht die Zeit, um uns in sehr komplexe Probleme, wie den Klimawandel oder die Corona-Pandemie, wirklich fundiert einzuarbeiten und dann sind wir natürlich dankbar, wenn sich jemand für uns einarbeitet.

Ich merke das bei mir selbst auch. Man möchte gerne bei solch großen Unsicherheiten gesagt bekommen: „Verhalte dich so, so ist das richtig und gut. Wenn du das machst, ist alles gut.“ Aber das kann die Wissenschaft nicht liefern, weil sie auch sagt: „Wir wissen es auch nicht richtig.“

05:08 Laschyk

Grundsätzlich könnte es jeden von uns treffen und deswegen müssen wir uns immer fragen: „Halt! Ich glaube das jetzt oder ich halte das jetzt für wahrscheinlich. Gibt es dafür Belege, kann ich das belegen?“ Kann man sagen: „Ah, ist das wirklich wahrscheinlich? Was würde ein anderer sagen?“ Also immer ein bisschen selbstkritisch die eigene Wahrnehmung hinterfragen.

05:27 Stöcker

Es ist attraktiv, eine immer komplexer werdende Welt und immer schneller werdende Welt im eigenen Kopf zu vereinfachen, indem man sie erklärbar macht mit so einer Erzählung, wie man sie schon seit seiner Kindheit kennt: „Es gibt

Böse und die sind dafür verantwortlich, dass Dinge so laufen wie sie laufen.“ Das ist relativ einfach, relativ leicht verständlich.

05:49 Laschyk

Wir erklären uns die Welt immer in Geschichten. Das nennt man auch Weltanschauung oder Ideologie, die man selbst hat und jeder hat eine, wie er sich die Welt erklärt. Das ist im Endeffekt eine Geschichte, weil so unser Gehirn funktioniert, und wir so uns unsere Persönlichkeit, unser Umfeld und die Politik und Geschichte erklären können. Wenn wir dann Zusammenhänge sehen, die dann gut in die Geschichte passen, wie wir uns die Welt erklären, dann halten wir sie deswegen für wahrscheinlich. Nicht weil sie wahrscheinlich ist, oder weil es Belege dafür gibt, sondern einfach, weil es unserem Bauchgefühl entspricht. Deswegen, je nachdem, um welche Feindbilder und Vorurteile es geht, die jeder von uns in irgendeiner Art und Weise hat, sind wir dann anfälliger oder nicht.

06:33 Frischlich

Es kommt hinzu, dass Menschen oft glauben, dass es für große Ereignisse auch große Gründe geben muss. Wir wollen nicht, dass Kennedy von einem verrückten Einzeltäter erschossen worden ist, sondern bei so einer großen Sache, da muss auch etwas Großes dahinterstecken.

06:47 Stöcker

Anfällig sind immer Leute, die ohnehin schon mit einem gewissen Grundmisstrauen an bestehende Systeme, Institutionen, Organisationen etc. herangehen. Und vielleicht schon länger das Gefühl haben: „Was mir über die Welt im Mainstream erzählt wird, ist irgendwie falsch.“

07:11 Niehr

Wenn wir, wenn überhaupt, noch Zeitung lesen, lesen wir alle die Zeitung, die so kommentiert, dass wir sagen: „Ja! Genau-so ist es!“ und nicht die gegenteilige Meinung – die wollen wir nicht jeden Morgen präsentiert bekommen.

07:24 Frischlich

Menschen, grundsätzlich, verarbeiten immer Informationen lieber, die zu dem passen, was sie sowieso schon wissen. Wir sind ein bisschen faul. Und hören immer lieber Bestätigung als Dinge, die unsere ganze Welt auf den Kopf stellen. Und das gilt eben auch in diesem Fall.

07:39 Grabowsky

Es ist auch nicht unbedingt die Bildung, die die einen an Verschwörungstheorien glauben lässt und die anderen nicht. Es gibt auch tatsächlich hochgebildete Menschen, die sich in diesem Verschwörungsnetz verfangen.

Es sind häufig bei anderen Verschwörungstheorien gar nicht unbedingt wirtschaftlich schlecht gestellte Menschen, sondern Menschen, die befürchten, dass sie demnächst schlechter gestellt sein könnten. Das konnte man etwa beobachten im Zuge der großen Migrationsbewegung 2015, als Menschen, die befürchteten, in Zukunft abgehängt zu werden durch massenweise einwandernde Arbeitskräfte, dazu neigten, an die Theorie des großen Austausches zu glauben.

08:27

**Titel: Verschwörungsmythen:
Warum funktionieren sie?**

Sprecherin: Viele Menschen fühlen sich angesichts einer gesellschaftlichen oder persönlichen Krise überfordert, fühlen sich

ohnmächtig, ohne Einfluss auf die Geschehnisse. Da ist die Versuchung groß, einfachen Lösungen zu folgen.

08:43 Lamberty

Studien haben gezeigt, dass ungefähr ein Drittel der Bevölkerung eine generelle Tendenz hat, an Verschwörungen zu glauben. Das heißt, wenn man das Gefühl hat, Verschwörungen sind überall – das waren sie vorher auch schon. Es gibt aber natürlich Faktoren, die das Ganze nochmal begünstigen können. In der Psychologie spricht man von Situationen, die einen Kontrollverlust hervorrufen, also Situationen, die man nicht beeinflussen kann. Das kann eine spontane Trennung sein, eine Erkrankung, die man nicht vorhergesehen hat, Arbeitslosigkeit, aber eben auch gesellschaftliche Krisensituationen.

In so einer Krisensituation, in der man einen Kontrollverlust erlebt, ist es so, dass Menschen dazu neigen, Muster zu sehen und lose Enden zu einem Muster zu verbinden. Da sind wir schnell beim Verschwörungsglaube, wo wirklich auf einmal alles als Beleg für eine angebliche Verschwörung gesehen wird. Sei es die Uhrzeit in einem Werbespot oder die Veröffentlichung von Wissenschaftlern.

09:35 Laschyk

Wenn Dinge passieren, die man sich nicht erklären kann. Wenn gesellschaftlicher Umsturz stattfindet oder zum Beispiel eine Pandemie, die das Leben auf den Kopf stellt, dann möchte man eine einfache Erklärung dafür haben. Man möchte wissen, wer ist denn jetzt daran schuld. Es ist schwer, einfach einem Virus die Schuld zu geben, das keine Agenda hat.

Deswegen sucht man sich irgendwelche Schuldigen und da ist es natürlich besonders einfach, wenn man die altbekannten

Schuldigen hernehmen kann: Die Regierung.

Auch das Feindbild der Juden wird in diesem Zuge sehr gerne beschuldigt. Deswegen fallen die Leute dann in diese Muster herein und suchen dann nach Indizien, die diese Schuldigen und diese Geschichten bestätigen.

10:18 Riede

Die Verschwörungserzählung „triggert“ meine Emotion. Ich werde nicht über einen Fakt informiert, sondern ich gehe gefühlsmäßig mit.

Wenn ich zum Beispiel höre, dass Kinder angeblich in Tunnels oder in unterirdischen Kellern gefangen gehalten werden und ihnen Blut abgezapft wird und sie vorher gefoltert werden, dann betrifft mich das auch emotional.

Für uns Menschen ist es wesentlich entlastender wütend zu sein. Dann komme ich in eine Aktion, dann kann ich etwas tun, ich kann das anderen mitteilen und ich kann auch andere dazu aufrufen: „Wir müssen gegen diesen Missstand vorgehen, wir können uns das nicht länger gefallen lassen.“

Und das ist für den Menschen wesentlich leichter zu ertragen als einfach tatenlos dazusitzen und die eigene Angst auszuhalten.

Wenn es einem sehr lange sehr gut geht und man sehr ruhig und sehr geborgen leben kann in unserer Gesellschaft, dann verlernt man, dass es auch schwierige Phasen gibt, die man auch aushalten können muss.

11:19

Titel: Verschwörungsmysen: Wie wirken sie?

Sprecherin: Das Zugehörigkeitsgefühl und der Schutz, den eine Gruppe gegen die Außenwelt bietet, stärken Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein. Außerdem kann man sich in einer Gruppe mit seinen Aussagen Bestätigung holen und Anerkennung verschaffen. Bei Gruppen zu Verschwörungsmysen wird dies zum Problem, weil die Gruppenmitglieder sich Falschinformationen immer wieder gegenseitig bestätigen.

11:44 Laschyk

Dass man eben dann eine Lösung für persönliche oder politische Probleme hat, eben, weil man sich darin dann als Held fühlt, als Entdecker der Probleme in der Welt und ein Widerstandskämpfer ist. Dann fühlt man sich gut und einem wird quasi ein gutes Gefühl dadurch verkauft.

12:03 Frischlich

Es gibt sicherlich auch Leute, die einfach die Community schätzen, dass sie anerkannt werden, dass sie das Gefühl haben, sie sind Teil von was Größerem. Sie werden respektiert.

12:13 Stöcker

In dem Moment, in dem ich plötzlich in den Kreis derer aufsteige, die verstanden haben, wie es wirklich ist, ist das natürlich auch eine Aufwertung meiner selbst.

Ich bin plötzlich Teil einer Gemeinschaft von Menschen, die es verstanden haben. Der abwärts gerichtete soziale Vergleich spielt da eine Rolle.

Ich kann mich erheben über andere, die es noch nicht verstanden haben. Das hat auch was Belohnendes.

12:32 Riede

Sie kriegen eine hohe Aufwertung. Sie stehen im Mittelpunkt und sie freuen sich, dass andere ihnen zuhören.

12:39 Stöcker

In diesen Verschwörungstheoretiker-Gruppen bestätigen die Leute sich gegenseitig sehr stark, sie sind oft untereinander sehr nett zueinander. Es gibt durchaus belohnende Aspekte dessen, sich daran zu beteiligen, weil man plötzlich Teil einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten ist.

12:56 Riede

Weil sie in dem Moment auf der Suche nach Halt sind, weil sie Geborgenheit wollen. Sie haben das Gefühl: "Ich selbst kann die Probleme nicht lösen. Aber hier in der Gruppe zeigt man mir Verständnis und gemeinsam sind wir stark."

13:09 Frischlich

Und gerade in Krisen haben wir aber als Menschen auch ein Bedürfnis, dass andere Menschen – vor allem die, die uns nahe sind – unsere Weltanschauung teilen, uns das Gefühl geben, Recht zu haben und einfach auf der richtigen Seite zu sein.

13:21

Titel: Verschwörungsmmythen: Früher und heute

Sprecherin: Verschwörungsmmythen sind kein neues Phänomen, sie kursierten schon im Mittelalter. So wurden zu Zeiten der Pest Jüdinnen und Juden grundlos beschuldigt, Brunnen vergiftet zu haben. In Zeiten des Internets ist die Verbreitung von solchen Mythen viel einfacher geworden. Das

liegt nicht nur daran, dass sich dort schneller Gleichgesinnte finden, sondern auch an Algorithmen der Kommunikations-Plattformen.

13:47 Grabowsky

Der einzelne Verschwörungstheoretiker saß sozusagen in seinem nicht verschwörungstheoretischen Umfeld und hatte nicht automatisch Gleichgesinnte um sich herum. Diese Gleichgesinnten bietet ihm heute das Internet und das ist eine der großen Gefahren, die das Internet heute darstellt.

14:06 Lamberty

Ich finde es immer wichtig, dass man sich klarmacht: Der Verschwörungsglaube ist kein Phänomen des Internets.

14:11 Frischlich

Verschwörungserzählungen gibt es schon sehr viel länger als das Internet. Aber gerade, wenn man zum Beispiel als einziger an eine Verschwörungserzählung glaubt, dann kann man damit nicht zum lokalen Zeitungsblatt gehen und dann wird das direkt veröffentlicht ohne Belege.

Aber man findet vielleicht im Internet leichter eine Gemeinschaft von Leuten, die auch schon Mal darüber nachgedacht hat.

14:34 Riede

Wenn ich einem Menschen etwas Böses ins Gesicht sage, dann sehe ich auch eine Reaktion und das hemmt uns Menschen dann doch noch, sodass wir manchmal denken: „Oh, jetzt hast du ihm oder ihr aber doch weh getan.“ Aber wenn sie das im Internet machen und irgendwelche Kommentare ablassen, sind sie ja weit davon entfernt, die Reaktion ihres Gegenübers wahrzunehmen. Das enthemmt

auch ungemein. Man kann dann oft auch seinen eigenen Frust rauslassen an Menschen, die überhaupt keine Schuld tragen. Aber ich habe das Gefühl, ich habe heftig Kritik geübt und meine Entlastung gehabt.

15:10 Stöcker

Schlechte Laune skaliert im sozialen Netz besonders gut.

15:14 Laschyk

Ganz voran natürlich Wut und Hass, das treibt enorm viel Interaktion an, wenn man etwas sieht, was einen aufregt, verknüpft man diesen Post mit Emotionen. Dann will man etwas tun, dann teilt man es und dann „liked“ man es.

15:28 Stöcker

Das Engagement wiederum sagt dem Algorithmus: „Hallo, hier ist ein sehr interessanter Inhalt, zeig den noch mehr Leuten!“ Es fällt Google sehr schwer, Holocaust-Leugner-Sites aus den Top-Treffern mit entsprechenden Suchanfragen auszugrenzen. Es wird sehr intensiv daran gearbeitet. Das hat lange gedauert, bis es halbwegs aus dem Internet entfernt wurde.

Es besteht immer die Gefahr, dass der Algorithmus, wenn er auf ein Publikum trifft, das ohnehin schon anfällig dafür ist, möglicherweise zur Radikalisierung beiträgt. Das kann man, glaube ich, schon sagen. Aber es ist nicht so, dass man damit rechnen muss, dass die gesamte Gesellschaft, wenn sie weiterhin YouTube nutzt, irgendwann nur noch aus rechts, links, Islamismus oder anderen Radikalen besteht.

16:09

Titel: Verschwörungsmythen: Wie damit umgehen?

Sprecherin: Wie gehen wir damit um, wenn in unserem Umfeld Menschen an Verschwörungsmythen glauben? Wie reagieren wir im Internet, wie im privaten Bereich oder im persönlichen Gespräch?

16:23 Grabowsky

Man kann unterschiedliche Strategien anwenden, wenn man auf Verschwörungstheoretiker trifft. Entfernte Bekannte im Internet würde ich einfach entfreunden. Das ist für einen selbst vielleicht Gesundheitsde.

Anders verhält es sich bei Verschwörungstheoretikern im Bekanntenkreis, Verschwörungstheoretikern auf Partys. Da finde ich es wichtig, dass man den Gesprächsfaden nicht abreißen lässt, sondern den Menschen die Hand reicht, zurück in eine sachliche Diskussion.

16:57 Laschyk

Wenn keine Öffentlichkeit dabeisteht, sollte man Freunde oder Verwandte ansprechen und versuchen mit ihnen darüber zu reden und zu betonen, wo die Gemeinsamkeiten liegen und nicht die Gegensätze.

Und kritische Fragen stellen, wie beispielsweise: „Wo sind denn die Beweise? Macht das denn überhaupt Sinn? Gibt es nicht andere Erklärungen?“ So kann man die Leute dann im Einzelnen wieder zurückholen.

17:23 Riede

Manchmal hilft es sogar, eine andere Verschwörungstheorie zu entzaubern und darüber zu sprechen, dann ist derjenige

nicht so wütend und fühlt sich nicht blamiert. Dadurch kann auch das kritische Nachfragen angeregt werden.

17:39 Grabowsky

Ich rate nicht dazu, sich mit Verschwörungstheoretikern auf Detaildiskussionen einzulassen.

Verschwörungstheoretiker neigen dazu, jedes Argument, das man selbst ins Feld führt, umzudrehen und als Gegenbeleg zu werten, sozusagen: „Ja, dir haben sie ja auch schon den Kopf verdreht.“

17:59

**Titel: Verschwörungsmysen:
Wie darüber sprechen?**

Sprecherin: Wie und wo kann man ein gutes, erfolgreiches Gespräch über Verschwörungsmysen führen?

18:07 Lamberty

Wenn man die Chance hat, jemanden aus diesem Kaninchenbau der Verschwörungsideologie herauszuholen, dann ist das im Privaten. Das funktioniert nicht auf Demos oder in sozialen Netzwerken, sondern nur im eigenen Umfeld. Man braucht eine Beziehung zu der Person.

Es gibt unterschiedliche Tipps: einer ist vielleicht erstmal durchatmen und sich klarmachen, das wird ein langer Weg werden. Das ist nichts, was sich von heute auf morgen ändert.

18:33 Stöcker

Erst mal auf einer ganz anderen Ebene dafür sorgen, dass eine persönliche Vertrauensbasis besteht, zuhören und versuchen herauszubekommen, was sind denn die zugrundeliegenden Ängste, Bedrohungsgefühle, das zugrundeliegende Leid, das möglicherweise dazu führt, dass die

Leute sich zu dieser Art von Theorie hingezogen fühlen.

18:53 Riede

Die Frage lautet eigentlich immer: Warum hat er diese Verschwörungstheorie nötig, warum braucht er das jetzt gerade in seinem Leben? Welche Nöte, welche Ängste stehen dahinter?

19:03 Frischlich

Vielleicht ein Gefühl von Kontrollverlust, dass man Angst davor hat, wie die Zukunft sich entwickelt, Sorge um die eigenen Kinder. Es gibt viele gute Gründe. Und ich glaube, diese Gründe muss man erst mal verstehen und da liegt eigentlich das, wober wir vielleicht auch in Familien reden müssen. „Warum hast Du Angst, warum fühlst du dich unsicher, was kann ich tun?“

19:21 Riede

Wichtig ist es, hier eher zu trösten, abzulenken, zu stärken, auch Komplimente zu machen. Nicht zu sagen: „Du bist ja blöd, guck mal hier ist die Wahrheit“. Sondern eher zu sagen: „Was verbindet uns noch? Was ist uns wichtig im Leben?“ Die Gemeinsamkeiten zu betonen, um die Person da rauszuholen.

Dieser Weg der Kommunikation hilft mehr, Menschen aus Verschwörungstheorien herauszulösen, als dass man von oben herab sagt: „Jetzt guck dir doch mal die Fakten an.“

Dann fühlt der andere sich wieder blamiert. Und gerade dieses Dagegenreden führt oft dazu, dass es immer mehr eskaliert. Der andere guckt dann nach Informationen und versucht mit diesen dagegen zu argumentieren und es geht immer weiter.

Es ist sehr wichtig, von diesem Aufschaukeln runterzukommen und dem Menschen eine Brücke zu bauen.

20:12

**Titel: Verschwörungsmychen:
Helfen Faktenchecks?**

Sprecherin: Welche Rolle können dann Fakten-Checks überhaupt bei Diskussion und Prävention von Verschwörungsmychen spielen?

20:21 Riede

Ich glaube nicht, wenn eine Person eine Verschwörungstheorie hört, und sie macht ihm Angst, dass diese Person sich dann durch Fakten überzeugen lässt.

Wenn ich da einmal drinstecke, dann bin ich nur noch emotional ansprechbar und nicht über Fachwissen.

Ich glaube aber, dass Faktenchecks sehr wichtig sind, und zwar präventiv, um vorher schon Bescheid zu wissen. Gerade, wenn Menschen dazu bereit sind nachzufragen, dann sind Faktenchecks sehr hilfreich.

20:52 Frischlich

Dann kann es tatsächlich schon helfen, Informationen zur Verfügung zu stellen, aber nicht auf eine predigende Art und Weise, damit bestätigt man natürlich nur die Idee: Alle anderen wollen mich überzeugen und keiner hört mir richtig zu.

21:04 Riede

Wichtig wäre aber, dass jeder selbst lernt zu unterscheiden: „Wo ist es besser, dass ich auf Wissen vertraue, auf Fakten vertraue und wann fängt der Glaube an?“

Ich treffe meine Entscheidungen nicht nur anhand von Fakten, sondern auch anhand

von Werten, die mir wichtig sind. Demokratie, Mitmenschlichkeit oder auch wieder Autoritäten zu akzeptieren. Nicht, weil diese Macht ausüben, sondern weil sie begründetes Fachwissen haben und anderen weiterhelfen wollen.

21:38

**Titel: Verschwörungsmychen: Gespräche
und Grenzen**

Sprecherin: Die Diskussion gerade im Freundeskreis oder mit Angehörigen, die an Verschwörungsmychen glauben, ist immer eine Herausforderung. Eine Grenze zu ziehen, eine Pause zu machen oder sich Hilfe zu holen, kann manchmal sehr wichtig sein.

21:55 Riede

Natürlich muss man manchmal auch eine Grenze ziehen und dann einfach sagen: „Gut, du hast deine Vorstellungen, deinen Glauben. Ich habe andere Vorstellungen. Da werden wir auch nicht zueinanderkommen. Lass uns jetzt das Thema mal beiseitelegen.“

21:09 Frischlich

Das andere ist, dass man sich auch gar nicht alles anhören und erdulden muss. Man kann schon sagen: „Ich schätze und respektiere dich. An dieser Stelle bin ich nicht deiner Meinung. Ich mag dich trotzdem, aber über dieses Thema möchte ich jetzt ehrlich gesagt gerade gar nicht reden, es ist Sonntagabend und ich brauche gerade keine Predigt.“

22:29 Lamberty

Dass man sagt: „Heute sprechen wir mal nicht darüber.“ Oder vielleicht auch: „Ich brauche jetzt eine Woche Abstand von dir.“ Es ist für die Familien oft belastend. Weil sie sich schämen, weil sie sich

schuldig fühlen, weil sie nicht wissen, wie sie jetzt damit umgehen sollen. Und bevor man den Kontakt dann ganz abbricht, weil man sich so verausgabt hat, ist es gut, vorher eine Atempause einzulegen. Es gibt einige Beratungsstellen – leider nicht genug – an die man sich wenden kann.

Das würde ich tatsächlich auch empfehlen, wenn man mit der Situation überfordert ist. Und das passiert häufig. Man merkt dann auch, dass man nicht allein ist, man ist nicht die einzige Person, der es so geht. Man kann dann vielleicht auch nochmal im individuellen Fall schauen, welche Strategien es gibt.

23:11 Riede

Sie werden einem Menschen, der gläubig ist, nicht sagen können: „Ach, was du glaubst, ist sowieso Quatsch!“ Er wird sich dann erst recht zutiefst verletzt fühlen. Deswegen liegt im Moment der größte Teil unserer Arbeit darin, auch die Angehörigen zu stärken. Wenn diese bei uns anrufen, sind sie erst mal froh, dass sie jemanden finden, mit dem sie darüber sprechen können. Man merkt dann oft, dass sie sich sehr schämen, dann sind sie selbst sehr verzweifelt. Viele sagen: „Oh mein Mann war immer so ein Lieber und so liberal. Und jetzt auf einmal vertritt er hier Thesen, ich erkenne ihn überhaupt nicht wieder.“

23:47 Frischlich

Es gibt eine gewisse Grenze. Ich glaube, die Grenzen sind immer die Menschenrechte. Wenn es darum geht, dass antisemitische Inhalte geteilt werden, dass Menschen die Menschlichkeit abgesprochen wird, dass zu Gewalt aufgerufen wird, dann reicht es auch nicht, das zu tolerieren, sondern da muss es auch klare Grenzen geben.

24:03 Lamberty

Dass die Gesellschaft dann, wenn eine rote Linie überschritten ist, sich dagegen positioniert und das auch klar so formuliert und sich schützend vor die stellt, die von Verschwörungsideologen angegriffen werden, die bedroht werden, die Gewalt erfahren.

Man darf eben auch nicht vergessen, dass aus dieser Szene wirklich Gewalt kommt. Ich denke, das ist tatsächlich ein Ansatz, der besser funktioniert und das sage ich nicht nur als Mensch, sondern auch als Psychologin. Man weiß, dass so eine Normsetzung gerade die, die unentschlossen sind, viel eher zurückholt, als wenn man sagt: „Jetzt lass doch mal alle darüber diskutieren.“

24:38 Laschyk

Sie dürfen nicht bei uns posten. Sie dürfen keinen Hass, keine Fake News bei uns verbreiten. Wir bieten ihnen buchstäblich keine Bühne dafür. Und wir reden auch nicht mit ihnen.

Wir plädieren auch dafür, dass andere nicht mit ihnen reden, dass sie keine Bühnen bekommen, dass sie nicht interviewt werden.

24:56 Stöcker

In dem Moment, in dem du nicht mehr auf meiner Plattform stattfindest, entziehe ich dir gewaltige Mengen Reichweite. Das tut dir finanziell sehr weh, weil du mit den Gutgläubigen, für die du das Programm machst, Geschäfte machst und ihnen irgendwelches Zeug verkaufst.

25:10

Titel: Verschwörungsmythen: Strategien der Gesellschaft

Sprecherin: Auch die Gesellschaft als Ganzes muss Strategien für den Umgang mit Verschwörungsmythen entwickeln. Wo kann sie ansetzen? Was ist die Rolle von Bildung?

25:22 Lamberty

Es gibt einfach viel zu wenig Strategien, wie beispielsweise die Polizei und Gerichte mit den Demonstrationen umgehen. Das führt dazu, dass wir immer die gleichen Bilder sehen. Diese Bilder haben einen Effekt, sie stärken die verschwörungs-ideologische Szene, diese fühlt sich dann übermächtig. Es werden wieder mehr Leute davon angezogen, weil die Proteste dann so wirken, als wären sie erfolgsversprechend. Das macht aber auch etwas mit dem Rest der Gesellschaft. Es kommt sehr viel Frust auf.

25:49 Stöcker

Man kann auf der anderen Seite, glaube ich, langfristig gesellschaftlich darauf nur reagieren, indem man die Leute präventiv so aufklärt, dass sie nicht darauf reinfallen. Das ist leider kein sehr eleganter und schneller Weg, aber es ist die Methode, die wir brauchen als Gesellschaft. Im Moment haben die Leute, die online Unsinn verbreiten, immer noch einen Vorsprung deshalb, weil sie oft auf Leute treffen, denen noch nicht ganz klar ist, wie die Mechanismen da eigentlich funktionieren. Das kann man aber, glaube ich, mit Bildung durchaus abfangen.

26:23 Frischlich

Gleichzeitig stellt sich gerade in Online-medien immer die Frage, wie können wir Menschen unterstützen, da wo sie vor Ort sind, auch mit solchen Inhalten umzugehen. Das sind große Fragen: Wie erreichen wir zum Beispiel Leute, die nicht mehr in der Schule sind? Wie machen wir politische Bildung zuhause möglich?

26:40 Grabowsky

Was etwas Mut macht, ist, dass es mittlerweile in der Gesellschaft eine Aufmerksamkeit dafür gibt. Es gibt das Bestreben von Bildungsinstitutionen, von Museen, von Zentralen für politische Bildung, darüber aufzuklären, was Verschwörungstheorien sind.

27:01 Niehr

Informationen zu bewerten und nicht alles, was im Netz kursiert, für bare Münze zu nehmen. Dazu ist Medienkompetenz notwendig. Das muss schon von Kindesbeinen an gelehrt und gelernt werden.

27:17

Titel: Verschwörungsmythen: Wie geht es weiter?

Wie wird es weitergehen mit Verschwörungsmythen? Werden Sie verschwinden? Oder auch künftig unseren Lebensalltag prägen?

27:28 Frischlich

Verschwörungserzählungen begleiten uns schon sehr lange, sie gibt es sehr viel länger als das Internet. Deswegen glaube ich nicht, dass wir sie in den nächsten Jahren so ohne Weiteres überwinden werden. Einfach, weil sie auch eine evolutionäre Funktion haben und weil es Sinn

macht, auch gerade den Mächtigen zwischendurch auf die Finger zu gucken.

27:46 Grabowski

Es wird neue Verschwörungstheorien geben, die aber vermutlich auch wiederum auf alten Mustern aufbauen.

27:53 Frischlich

Was sich sicherlich verändern wird, ist, in welchen Medien wir mit Verschwörungserzählungen konfrontiert werden, einfach, weil Medien sich permanent verändern.

Immer da, wo Menschen sich aufhalten, wo sie sich ums Feuer versammeln und am Marktplatz treffen, werden wir auch solche Inhalte sehen.

28:08 Niehr

Andere Verschwörungserzählungen, die sind auch einfach verschwunden. Insofern kann man guter Hoffnung sein.

28:15 Riede

Viele der Aussteiger, die wir hier betreuen, sagen: „Irgendwann habe ich dann die Notbremse gezogen, irgendwann wusste ich, das wird alles immer schlimmer, je mehr ich im Internet nach Lösungen suche. Und ich glaube, ich lass das mal ganz sein.“

28:28 Laschyk

Wenn Menschen sich nicht mehr darauf einigen können, was Fakten sind oder was echte Probleme oder nicht sind, dann kann unsere Demokratie nicht mehr funktionieren.

28:35 Lamberty

Es gibt die Menschen, die eine ganz starke Tendenz haben, an Verschwörungen zu glauben. Sie sagen: „Die da oben, die haben immer böse Pläne, die wollen immer der Gesellschaft schaden.“

Die, die ganz niedrige Werte haben, das sind nicht unbedingt die Kritischen, das sind die, die sagen: „Der Staat, die Polizei, der Verfassungsschutz, dem vertraue ich vollkommen, egal, was da passiert.“

Und irgendwo in der Mitte ist wahrscheinlich eine kritische Auseinandersetzung, die eine Gesellschaft durchaus ja auch benötigt.

29:02 Riede

Es gibt manchmal keine Lösung. Manchmal ist es auch wichtig, einfach einen Missstand oder eine schwierige Lebensphase aushalten zu können.

29:10 Frischlich

Ungleichheit, Vorurteile, das Gefühl von Kontrollverlust, das Fehlen an verlässlichen Informationswegen. Das sind alles Dinge, wo man konkret ansetzen kann, um mit konkreten Verschwörungsgeschichten sich auseinander zu setzen. Das ist sicherlich eine spannende Frage auch für die Zukunft.

29:30

Abspann

30:13

Filmende